

MIETERINFORMATIONEN

www.wowi-fw.de

Wowi

Fürstenwalde

*Da wohn!
ich gerne!*



2016



Wohnungswirtschaft GmbH Fürstenwalde (Spree)

Telefonverzeichnis der Wohnungswirtschaft GmbH Fürstenwalde (Spree)

Bereich Geschäftsführung		
Dr. Thomas Buhl	Geschäftsführer	
Lars Knuth	Prokurist	
Cornelia Nickel	Sekretariat	36 18 11 Fax 36 18 34
Kathrin Kelling	Assistentin der Geschäftsführung	36 18 15
Bereich Finanzen		
Kerstin Pötzscher	Bereichsleiterin/Betriebskosten	36 18 23
Olesja Hon	Mietenbuchhaltung	36 18 21
Sabine Oehmig	Buchhaltung	36 18 12
Markus Schickert	Buchhaltung	36 18 12
Ingolf Budach	IT-Mitarbeiter	36 18 20
Simone Lehmann	Lohnbüro/Kasse	36 18 25/30
Birgit Kossack	Mieteninkasso	36 18 14
Bereich Vermietung		
Susanne Wolff	Bereichsleiterin	36 18 27
Ines Wagner	Sekretariat/Ansprechpartnerin für Parkhäuser und Appartements	36 18 22 Fax 36 18 17
Sebastian Fischer	Gewerbevermietung/Ansprechpartner für Wohnungsinteressenten Mitte	36 18 18
Heike Schulze	Vermietung Mitte	36 18 37
Felix Stauber	Vermietung Mitte/Umland	36 18 28
Pauline Michael	Vermietung Mitte/Umland	36 18 24
Anke Laaser	Vermietung Nord	36 18 38
Daniel Grunow	Vermietung Nord	36 18 16
Denis Lehmann	Ansprechpartner Wohnungsinteressenten Nord/Garagen	36 18 31
Bereich Technik		
Steffi Barnick	Bereichsleiterin	36 18 26
Andreas Woyke	Techniker	36 18 32
Olaf Naumann	Techniker	36 18 32
Daniel Schröder	Techniker	36 18 32
Dietmar Schusies	Auftragsannahme/Reparaturen	36 18 36

Bereitschaftsdienst für Havariefälle

Bei Havarien Anforderung Bereitschaftsdienst

Mo.+ Mi. nach 12:00 Uhr
Di.+Do. nach 18:00 Uhr
Fr. nach 12:00 Uhr
sowie samstags, sonn- u. feiertags

Bereitschaftsdienst: Hausmeister

Neue Nummer

0176/16 005 815

Bitte fordern Sie den Notdienst nur in wirklich dringenden Fällen an – wenn unmittelbare Gefahren oder Schäden in den Wohnungen oder Gebäuden drohen, wie Wasserrohrbruch, Gasgeruch usw.

Notdienstleistung erfolgt:

Mo.+Mi.+Fr. ab 12:00 Uhr
Di.+Do. 18:00 – 9:00 Uhr

Am Wochenende von Freitag 12:00 Uhr bis Montag 9:00 Uhr sowie an gesetzlichen Feiertagen.

Ungerechtfertigte Einsätze außerhalb der Arbeitszeit müssen in Rechnung gestellt werden. Bei normalen, nicht dringenden und gefährlichen Schäden rufen Sie bitte die Reparaturannahme der Wohnungswirtschaft GmbH zu den gewohnten Arbeitszeiten an.

Anmerkung:

Bei Telefonanrufen während der Sprechzeiten kann es zu längeren Wartezeiten kommen, da hier in der Regel persönliche Gespräche geführt werden und es die Höflichkeit gebietet, diese nicht ständig zu unterbrechen. Hierfür bitten wir um Verständnis.

Sprechtage: Di. und Do. 9:00–12:00 Uhr und 13:00–18:00 Uhr



Inhaltsverzeichnis

Telefonverzeichnis 2

Bauvorhaben Wladimir-Komarow-Str. 43–47 4

Geschichte der Freimaurer in Fürstenwalde 5

Grabungen auf dem Galgenberg 8

Treffpunkt Kiez KOM 9

Danke, viel Glück und alles Gute, Herr Hanisch 10

Wie kann man Wohnungsbrände verhindern 11

Fürstengalerie feierte 15-jähriges Bestehen 12



Wladimir-Komarow-Straße 43–47, zu modernisierendes Gebäude



Siegel der Fürstenwalder Freimaurer-Loge



Schädel aus dem Museum Fürstenwalde, Foto: M. Genesis

IMPRESSUM

Herausgeber:

Wohnungswirtschaft GmbH Fürstenwalde (Spree)
 Gartenstraße 40/41 · 15517 Fürstenwalde/Spree
 Tel. (03361) 36 18 0 · Fax (03361) 36 18 34
 www.wowi-fw.de · wowi@wwfw.de

Layout, Satz und Druck:

Grünwald Werbegesellschaft mbH
 Braunsdorfstraße 23 · 12683 Berlin
 Tel. (030) 500 185 0 · Fax (030) 500 185 55
 www.gruenwald-werbung.de · info@gruenwald-werbung.de

Alle Rechte sind dem Herausgeber vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, oder Vervielfältigungen nur mit ausdrücklicher vorheriger Genehmigung der Geschäftsführung der Wohnungswirtschaft GmbH Fürstenwalde (Spree). **Fotos:** Wohnungswirtschaft GmbH Fürstenwalde (Spree) · **Titelfoto:** Kathrin Kelling



Bauvorhaben Wladimir-Komarow-Straße 43–47 in 15517 Fürstenwalde



Foto: Kathrin Kelling

Das Bauvorhaben in der Wladimir-Komarow-Straße 43–47 ist eine der größeren Baumaßnahmen der Wohnungswirtschaft GmbH Fürstenwalde (Spree) im Jahr 2016. Mit diesem Projekt setzt die Wowi die in der Vergangenheit begonnenen Modernisierungen ihrer Gebäude in Fürstenwalde Nord fort.

Grundsätzlich geht es dabei darum, vorhandene Gebäude auch für ältere Mieter bewohnbar zu halten. Soweit es möglich ist, wird Barrierefreiheit hergestellt und in jedem Aufgang ein Aufzug eingebaut. Eine Strangsanierung der Wasser- und Abwasseranlage sowie die Erneuerung der Kellerzuleitungen sind ebenfalls vorgesehen. Erneuert werden auch alle Wohnungseingangstüren, die Haustüren und die Briefkästen sowie die Wechselsprechanlagen.

Desweiteren erfolgen die Dämmung des Daches inkl. einer Erneuerung der Dachhaut, der Einbau neuer Fenster sowie eine Fugensanierung.

Eine farbliche Gestaltung der Fassade mit Erneuerung der Balkonbrüstungen sowie das Herrichten der Eingangsbereiche runden das Bild ab.

Die Leerwohnungen werden komplett modernisiert, das heißt Badkeramik-Erneuerung mit Badewanne oder Dusche, neue Wand- und Fußbodenfliesen, neue Fußbodenbeläge, neue Innentüren sowie eine malermäßige Instandsetzung. Auch gehört die Instandsetzung der E-Anlage in allen Wohnungen mit FI-Schutzschaltern in Bad und Küche dazu. Die Demontage der Gasanlage (Herd und Leitungen) wird natürlich im gesamten Gebäude durchgeführt. Die alten Gasherde werden durch Elektroherde ersetzt.

Autor: Andreas Woyke

Geheimnisvolles Fürstenwalde – 40 Jahre verbarg sich der Tempel der Freimaurer- Loge in der Gastwirtschaft „Philharmonie“

Jede Stadt hat ihre Geheimnisse, die es zu entdecken gilt. Auch in Fürstenwalde. Manche Begebenheiten geraten über viele Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte einfach nur in Vergessenheit und lassen sich heute schwer rekonstruieren. Doch andere Geheimnisse werden absichtlich vor der Öffentlichkeit verborgen.

Mühsam und nur durch merkwürdige Zufälle lichtet sich seit kurzem der Schatten, der auf der Gastwirtschaft „Philharmonie“, dem alten Schützenhaus, in der Karl-Marx-Straße lag. Vielen Fürstenwaldern war die leider 2015 abgerissene „Philharmonie“ gut bekannt. Für das Kulturleben der Stadt früher ein wichtiger Ort, war sie überhaupt ein geschichtsträchtiges Gebäude. Florian Wilke hat in der Ausgabe 2015 der „Mieterinformationen“ der Wowi die Geschichte der „Philharmonie“ seit der Grundsteinlegung 1861 nachgezeichnet. Was keine Erwähnung fand und kaum noch jemand weiß: Im Obergeschoss der „Philharmonie“ befanden sich 40 Jahre die Räume der Fürstenwalder Freimaurer-Loge und ihres Tempels.

Freimaurer sind in den bald 300 Jahren ihres modernen Bestehens ein nach außen abgeschirmter und verschwie-

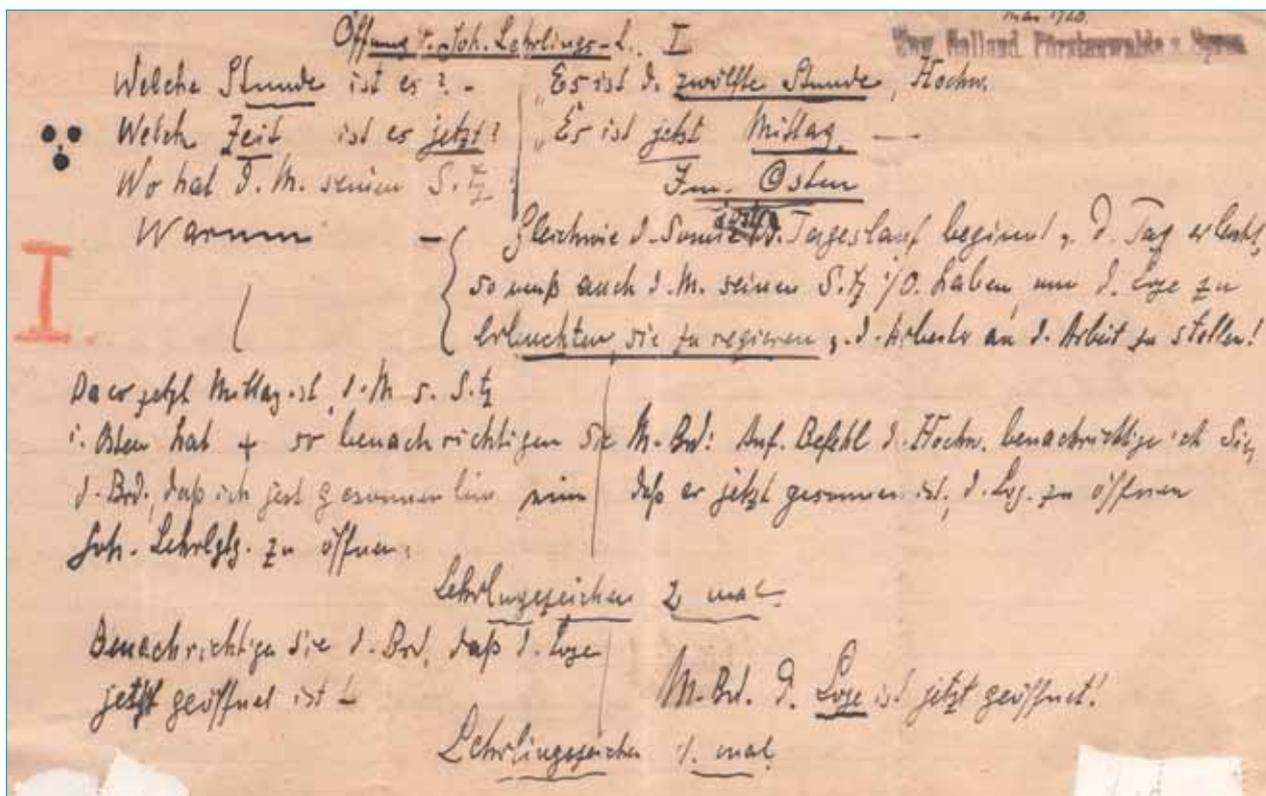
gener Bruderbund von „freien Männern von gutem Ruf“ mit geheimen Erkennungszeichen und -worten. Die Mitglieder des Freimaurerbundes sollen zum „wahren Menschentum“ erzogen werden, und ihre Werte sind Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Toleranz und Humanität. Somit ist die Freimaurerei ein Kind der Aufklärung des 18. Jahrhunderts.

In heute noch immer geheimgehaltenen Ritualen werden alte symbolische Bräuche und Kleidungsstücke wie den Maurerschurz verwendet, die von den mittelalterlichen Dombauhütten der Steinmetzbruderschaften übernommen wurden. Loge nennt man dabei den Ort, an dem Freimaurer zusammenkommen bzw. die Versammlung von Freimaurern. Heutzutage sind Freimaurer-Logen als eingetragene Vereine organisiert. Noch immer nimmt die fröhliche Geselligkeit viel Platz im Logenleben ein. Wenn Freimaurer im Ritual arbeiten, nennen sie das übrigens „Tempelarbeit“. Der Tempel ist dabei einerseits der Ritualraum in den Logenräumen und andererseits Symbol der freimaurerischen Ideale, da die Bruderschaft durch den Salomonischen Tempel im Alten Testament verkörpert wird. Freimaurer sollen sich durch Arbeit an ihrem „rauen



Ausschnitt aus der Fürstenwalder Zeitung im März 1889





Fragmente eines geheimen Ritual-Textes aus dem Jahr 1928

Stein“, also z. B. schlechten Eigenschaften, selbst menschlich veredeln, um sich als glatt behauener Stein in den geistigen Gesamtbau des Tempels gut einfügen zu lassen.

Symbole, Gedankengut und Sprache der Freimaurer sind also durchdrungen von handwerklichen Gegenständen und Werkzeugen der Steinmetzen. Mit Zirkel und Winkelmaß sind weltweit Logenhäuser von Freimaurern von außen geschmückt und kenntlich gemacht. Schließlich wird die Weiterentwicklung der Freimaurer durch die Verleihung der dem Handwerk entlehnten Grade Lehrling, Geselle und Meister verdeutlicht, denen jeweils besondere Lehrinhalte und Rituale zugeordnet sind.

In Fürstenwalde hat es schon seit dem 18. Jahrhundert vereinzelt hier kurzzeitig wohnende Freimaurer gegeben. Zumeist waren das Offiziere der in Fürstenwalde stationierten preußischen Soldaten. Eine eigene Loge besaß Fürstenwalde erst seit 1889. Vorher mussten sich Fürstenwalder als Freimaurer den in der Nähe befindlichen Logen in Berlin, Frankfurt (Oder) bzw. Beeskow anschließen. Einer dieser Fürstenwalder Freimaurer, der in Beeskow der Loge „Euthanasia zur Unsterblichkeit“ angehörte, war

der Maurermeister Carl Arnold, Ehrenbürger unserer Stadt. Carl Arnold (1807–1877) war 1839 der Erfinder des sog. Ringofens für die Ziegelproduktion. Als eher linker Demokrat gehörte er 1848 als Abgeordneter des Kreises Lebus der Preußischen Nationalversammlung in Berlin an. In Fürstenwalde wirkte er als Stadtverordneter und Stadtverordnetenvorsteher und wurde 1873 zum Ehrenbürger der Stadt Fürstenwalde ernannt. Auf der kunstvoll gestalteten Ehrenbürgerurkunde, die im Museum ausgestellt ist, findet sich auch eine bildliche Anspielung auf sein Freimaurertum. Arnold war übrigens der Schwiegersohn des langjährigen Ratsherren, „Stadtältesten“ und Brauereigütern Carl August Ferdinand Wobring, nach dem die Wobringstraße benannt ist. Zwei seiner drei Söhne waren Freimaurer in der Berliner Loge „Zur Eintracht“. Einer, Kreisbaumeister August Wobring, gehörte noch 1888/89 zu den Gründern der Fürstenwalder Loge „Am rauhen Stein“.

Damals wollten in Fürstenwalde wohnende Freimaurer nicht mehr mit Zug und Kutsche beschwerlich durch die Gegend reisen müssen, sondern in unserer Stadt eine eigene Loge gründen. Schon am 22. März 1889 wurde feierlich



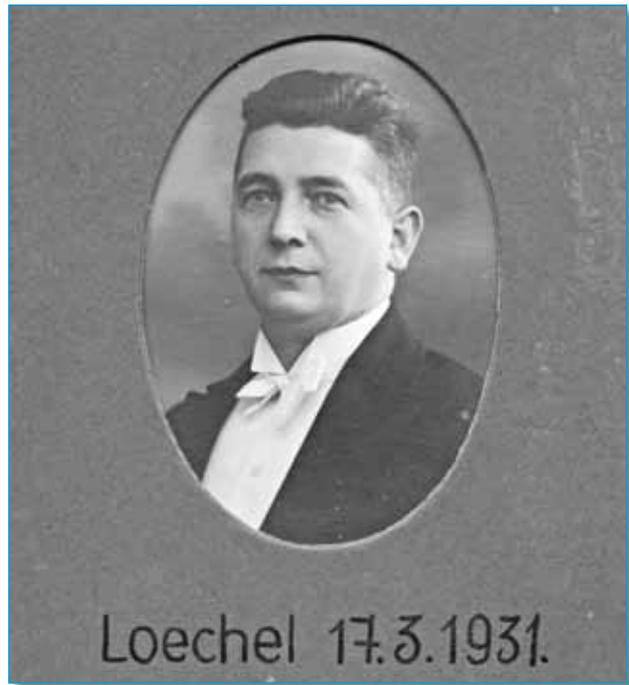
*Logen-Foto von Walter Loechel
am Tage seiner Aufnahme 1931*

die Loge in ihren angemieteten Räumen in der „Philharmonie“ eingeweiht. 19 Mitglieder hatte die Loge bei der Gründung, und der Feier mit anschließendem geselligen Teil wohnten über 100 Gäste bei. Selbst die damalige „Fürstenwalder Zeitung“ berichtete kurz von diesem Ereignis. Der Name der Loge „Am rauhen Stein“ war eine Anspielung auf die eigene Arbeit am sog. „rauen Stein“ und auf die Rauener Markgrafensteine.

Die drei Räume im Obergeschoss der „Philharmonie“ dienten als Vorbereitungszimmer (20 qm), als Versammlungszimmer und eventuell kleiner Speisesaal (ca. 33 qm) und als Arbeitssaal bzw. Tempel (ca. 76 qm). Der obere Flur wurde abgetrennt, verkleidet und eine Garderobe eingebaut. Zusätzlich kam zur vorhandenen Treppe eigens eine neue Wendeltreppe hinzu, die direkt zu den Logen-Räumen führte. Immer wieder wurde der Mietvertrag zwischen der Loge und den verschiedenen Gastwirten der „Philharmonie“ verlängert. Einer der Gastwirte, Linus Kuppler, gehörte sogar selber der Loge an.

Die Loge, die in den folgenden Jahren durchschnittlich zwischen 40 und 50 Mitglieder hatte, erreichte 1925 mit 81 Logen-Brüdern ihren Höhepunkt. Stadtverordnete, auch einige Stadtverordnetenvorsteher, unbesoldete Stadträte und besoldete Magistratsmitglieder, Rechtsanwälte, Ärzte, Lehrer, Gastwirte, Unternehmer oder Beamte, also wer damals Rang und Namen hatte, bemühten sich um eine Aufnahme als Freimaurer. Darunter befanden sich der Apotheker Gustav Roggatz, dessen Frau die Nichte Theodor Fontanes war, Brauereibesitzer Wilhelm Stimming, Justizrat Max Kolberg, Brauereibesitzer Ludwig Mord, Schulrat Otto Kühne, Domorganist Friedrich Adam und aus Ketschendorf z.B. Rektor Wilhelm Stolze oder Pfarrer Johannes Aisch.

Aus verschiedenen Gründen wurden die Pläne eines eigenen Logenhauses bis 1928 nicht realisiert. Dann erfolgte nach fast 40 Jahren der Nutzung die kurzfristige Kündigung der Räume in der „Philharmonie“ und die Loge errichtete einen eigenen Anbau am neuen Schützenhaus nördlich der Bahn in der Trebuser Straße auf dem Grund und Boden der Fürstenwalder Schützengilde. Schon im



Januar 1929 konnte das neue Logenhaus mit 290 qm Fläche eingeweiht werden.

Die Freude am neuen Domizil währte nicht lange. Immer hat es auch Angriffe auf die Freimaurerei gegeben. Von Seiten der katholischen Kirche oder aus völkischen Kreisen um den Ex-General Ludendorff. Doch der Machtergreifung der Nazis folgten Verbot und Verfolgung der Freimaurerei. Die letzten 23 Mitglieder mussten 1935 die Lichter in der Loge für immer löschen. Seitdem ist die Fürstenwalder Loge „dunkel“. Doch durch die Tochter des 1931 aufgenommenen Fürstenwalder Freimaurers Walter Loechel gelangten aus privatem Besitz wertvolle Unterlagen und Gegenstände der Loge wieder zurück in unsere Stadt und halfen dabei, die Geschichte der Loge nachzuzeichnen und dem Vergessen zu entreißen.

Am Neubau in der Karl-Marx-Straße, wo die „Philharmonie“ einst stand, soll bald auch eine Tafel an die Freimaurer-Loge „Am rauhen Stein“ erinnern. Vielleicht bleibt diese Loge nicht für immer „dunkel“.

Autor: Stefan Sarrach,
Mail: stefan@sarrach.de,
Chronik der Loge unter

http://www.sarrach.de/?page_id=317



Gehängt, gerädert und unter dem Galgen verscharrt Eine archäologische Ausgrabung auf dem Galgenberg Fürstenwalde

An der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt gibt es seit zwei Jahren das Lehrseminar zur Rechtsarchäologie. Praktischer Bestandteil der Vorlesungen ist die archäologische Erfassung einer Brandenburger Richtstätte. Im Herbst 2015 fiel die Wahl auf den noch heute gut sichtbaren Galgenberg in Fürstenwalde.

Auffallend außergewöhnlich ist an diesem Galgenhügel, dass er bis heute unbebaut inmitten der Stadt noch weit hin zu sehen ist. Alte Abbildungen zeigen ihn noch auf einem Hügel außerhalb der Stadtmauer (Abb.unten: Fürstenwalde, Quelle: Museum Fürstenwalde).

Dem Museum Fürstenwalde gelang es im Vorfeld, einige Quellen zur Nutzung des Galgenberges als Hinrichtungsstätte aufzuarbeiten. So ist die erste Hinrichtung in Fürstenwalde für das Jahr 1566 aufgeführt.

Eine verurteilte Hexe, Dorothea von Reppen, wurde verbrannt. Sie wurde vor wenigen Jahren rehabilitiert, eine Straße, die zum Galgenberg führt, wurde nach ihr benannt.

1667 berichten die Quellen von der Neuerrichtung eines Galgens. Wie lange bereits ein Hochgericht dort oben stand, wissen wir jedoch nicht. Doch wir kennen die Form des Galgens. Die Galgenform war in der Neuzeit weit verbreitet, der Galgen war durch die Bauweise statisch sicherer und man konnte gleichzeitig mehrere Hinrichtungen ausführen.

Während der archäologischen Ausgrabung 2015 konnten wir zwei Pfostengruben im oberen Hügelbereich dokumentieren, die in ihrer Form und Größe sowie mittels Funddatierung einem der dreischläfrigen Galgen zugeordnet werden können.

Während der Grabung wurde deutlich, dass der Großteil der Kulturschichten zur Sandgewinnung vollständig abgetragen war und archäologische Befunde im oberen Hügelbereich damit fast vollständig fehlten. Am Hügelfuß gelang uns der Nachweis verschiedener Laufhorizonte aus dem 16. – 19. Jahrhundert. Keramikscherben

belegen, dass der Galgenberg immer wieder aufgesucht wurde. Die zahlreichen Funde könnten dafür sprechen, dass die Hinrichtungen in Form eines Volksspektakels veranstaltet wurden, bei denen reichlich getrunken und gegessen wurde.

Ein besonderer Fund gelang uns im Museum Fürstenwalde: Dort ist seit geraumer Zeit ein Schädel ausgestellt, der mit seinen Verletzungsspuren möglicherweise den letzten Kriminalfall aus Fürstenwalde dokumentiert (Auf



Foto: Dr. Marita Genesis

dem Galgenberg enthauptet, 22.11.2010/ <http://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/268664>). Am 10. April 1725 hatte die Magd Margarethe Lumpe ihre Herrin erschlagen, um sich für die Beute (108 Taler) eine güldene Kappe zu kaufen. Dafür wurde sie zum Tode verurteilt und am 23. November 1725 auf dem Galgenberg hingerichtet. Nach der Enthauptung wurde ihr Körper auf ein Rad geflochten und ihr Kopf auf einen Pfahl gespiest.

Der Schädel aus dem Museum weist nun jene Verletzungsspuren auf, die bei einer Nagelung entstehen können. Zurzeit laufen anthropologische Untersuchungen, um das Geschlecht, Alter und insbesondere die Nagelungsspuren des Schädels näher zu analysieren. Und damit möglicherweise auch dem letzten Opfer der Fürstenwalder Strafjustiz einen Namen zu geben.

Autor: Dr. Marita Genesis



Treffpunkt Kiez KOM



Wladislaw-Wolkow-Straße 26

Der Stadtteiltreff Kiez KOM wurde 2003 vom Demokratischen Frauenbund Deutschlands gegründet. Er ist in den 13 Jahren seines Bestehens ein fester Bestandteil im Leben der Anwohner(innen) rund um die Wladislaw-Wolkow-Straße geworden.

Im Netzwerk-Nord findet der Stadtteiltreff die notwendigen Kontakte, um seine Rolle im soziokulturellen Umfeld immer wieder neu zu justieren und Verbündete für gemeinsame Aktionen zu finden. Seit 2014 befindet er sich in der Trägerschaft des Fürstenwalder Kulturvereins e.V.

Birgit Aslan, schon seit 2011 im Kiez KOM, leitet nun den Stadtteiltreff und ist für die Anwohner(innen) von Montag bis Freitag in der Zeit von 9 bis 13 Uhr da. Sie hilft mit Rat und Tat bei den verschiedensten Problemen. Das Wichtigste ist stets, die Hilfe zur Selbsthilfe zu organisieren. Sprachprobleme oder allgemeine Verständnisprobleme, die zu überwinden sind, können oft nachhaltig mit dem Hilfesuchenden gelöst werden. Auch als Ort für Gespräche untereinander wird der Kiez KOM seit seiner Gründung gern genutzt. Insbesondere von den Frauen unter den Anwohnern; so findet hier regelmäßig jeden letzten Donnerstag im Monat ein internationales Frauenfrühstück statt.

Weitere Angebote sind: der Kreativvormittag jeden ersten Donnerstag um 10 Uhr und der Spielvormittag jeden letz-

ten Freitag des Monats um 10 Uhr. Der Chor Rossijanka probt mittwochs in den Räumen unter der Anleitung von Frau Ravva.

2014 wurde vom Kiez KOM das erste Straßenfest der Wladislaw-Wolkow-Straße aus der Taufe gehoben. Es erfreut sich bei der Anwohnerschaft insbesondere bei den Kindern großer Beliebtheit. Das Fest wird 2016 nun schon zum dritten Mal am 17. Juni von 15 bis 18 Uhr stattfinden. Die WoWi GmbH Fürstenwalde (Spree), der Jugendclub Nord, der Ortsbeirat Trebus, die Streetworker der Caritas, das Mehrgenerationenhaus der AWO und der Fürstenwalder Kulturverein e.V. organisieren wieder ein attraktives Programm für Jung und Alt.

Dass dies alles möglich wurde und wird, ist der Hilfe und Unterstützung der Stadt Fürstenwalde, des Landkreises Oder-Spree und der Lokalen Agenda 21 zu verdanken. Unser Dank gilt auch allen haupt- und ehrenamtlich Tätigen wie Natascha Kerle, Violetta Schmidt, Aleftina Filippi, Issra Al-Jabiri, Birgit Aslan u.v.a.! Sie haben auf vielfältige Weise dazu beigetragen, dass der Kiez KOM „immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel“ hatte. So wird der Stadtteiltreff Kiez KOM auch in Zukunft das Leben im Stadtteil bereichern. Sie sind herzlich eingeladen!

Autor: Peter Apitz, Fürstenwalder Kulturverein e.V.



Danke, viel Glück und alles Gute, Herr Hanisch!

Herr Hanisch, das Jahr 2016 ist das Jahr, in dem Sie in Ihren wohlverdienten Ruhestand eintreten.

Überwiegt die Freude oder ist auch ein wenig Wehmut dabei?

Es ist auf jeden Fall etwas Wehmut dabei, ich habe meine Arbeit immer gern erledigt, ob es damals in der Stadtbibliothek, im Rathaus, im Museum oder bei der Wohnungswirtschaft GmbH Fürstenwalde (Spree) war. In den Anfangsjahren als Hauswart war ich auch für das Heizen der Öfen in den Büros zuständig. Das Pflegen der Außenanlagen war auch kein Problem für mich.

Sie sind, bevor Sie von der Lange Dienstleistungs GmbH übernommen wurden, auch schon Hauswart in der Stadtbibliothek Fürstenwalde gewesen. Wie viele Jahre waren Sie insgesamt als Hauswart tätig?

Ich bin seit der Wende als Hauswart tätig, das sind jetzt 26 Jahre.



Während Ihrer langjährigen Tätigkeit als Hauswart gab es mit Sicherheit nicht immer nur Sonnenschein? Gab es Dinge, die Ihnen nicht so angenehm waren?

Eigentlich kann man sagen, dass es nichts gab, was nicht geklärt werden konnte.

Kann man als Hauswart sagen, dass man Lieblings-Objekte hatte?

Ja, man hat natürlich die Häuser, die man schon sehr lange betreut und auch die einzelnen Modernisierungsphasen miterlebt hat, etwas intensiver begleitet. Da kam es schon einmal vor, dass sich Mieter bei mir gemeldet haben, ob nicht die Gardinenstange abgenommen werden oder der Schuhschrank beiseite gestellt werden kann. Viele Mieter waren für die kleinen, helfenden Handgriffe sehr dankbar.

Die Mitarbeiter der Wohnungswirtschaft GmbH Fürstenwalde (Spree) möchten sich auf diesem Wege für Ihre langjährige zuverlässige Tätigkeit bedanken.

Wir wünschen Ihnen für die Zukunft viel Gesundheit, viel Zeit für all die Dinge, für die Sie während Ihrer Tätigkeit als Hauswart keine Zeit hatten. Vor allem genießen Sie Ihren verdienten Ruhestand.



Wie man Wohnungsbrände vermeidet



Technische Defekte und der fahrlässige Umgang mit offenem Feuer sind die häufigsten Ursachen für Haushaltsbrände. Um Gefahrenquellen auszuschalten, sollte man folgende Tipps beherzigen:

- Niemals im Bett rauchen.
- Öle oder Fette niemals unbeaufsichtigt in Pfannen oder Kochtöpfen erhitzen. Brennendes Fett nie mit Wasser löschen (das gibt eine Fettexplosion), sondern mit einer Decke oder einem Pfannen- oder Topfdeckel ersticken.
- Keine Handtücher, Holzbrettchen, Wasserkocher oder andere brennbare Gegenstände auf die Herdplatte oder neben den Herd legen.
- Brennende Kerzen nicht aus den Augen lassen, insbesondere wenn Haustiere oder Kinder im Raum sind. Auf ausreichenden Abstand zu Gardinen oder Polstergarnitur achten. Vorsicht auch bei Kamin- und Kachelöfen!
- Keine leicht brennbaren Flüssigkeiten wie Benzin, Farben, Verdünner und so weiter in der Wohnung oder im Hausflur lagern.
- Defekte Elektrogeräte können sich stark erwärmen und erzeugen bei einem Kurzschluss Funken. Daher nur betriebssichere Geräte mit intakten Kabeln verwenden. Reparaturen ausschließlich vom Fachbetrieb durchführen lassen.
- Besondere Vorsicht ist bei Bügeleisen, Kaffeemaschinen oder anderen wärmeerzeugenden Geräten geboten. Diese Geräte niemals unbeaufsichtigt lassen, auch nicht für einen kurzen Moment. Bei Flammenbildung: als Erstes den Stecker ziehen!
- Bei der Benutzung von Heizstrahlern auf ausreichenden Abstand zu Gardinen, Bettdecken oder anderen brennbaren Materialien achten.
- Fettfilter der Dunstabzugshaube regelmäßig auswechseln. Sind sie vollgezogen, genügt ein kleiner Funke, beispielsweise durch die Gasflamme, um sie in Brand zu stecken.
- Elektrische Geräte wie Fernseher, Computer oder Stereoanlage stets stromlos schalten und nicht im Standby-Betrieb lassen.
- Mehrfachsteckdosen nicht durch zu viele Geräte überlasten.



Die Fürstengalerie feiert ihr 15-jähriges Bestehen

Am 29. März 2001 öffnete die Fürstengalerie nach 18 Monaten Bauzeit ihre Türen. Ältere Fürstenwalder werden sich noch daran erinnern, dass sich auf diesem Gelände bis April 1945 das große Kaufhaus „Flathauer“ mit dem ersten Fahrstuhl Fürstenwaldes befand. Nunmehr umrahmt die Fürstengalerie, aber auch das Rathauscenter, den ebenfalls neu gestalteten Marktplatz und bietet nicht nur den Fürstenwaldern die Möglichkeit zum entspannten Shoppen in der Innenstadt.

Im Rahmen der 7. Fürstenwalder Shoppingnacht feierte die Fürstengalerie mit den Kunden ihren Geburtstag. Die Künstlergruppe „Die Artistokraten“ verzauberten die Anwesenden mit mehreren spektakulären Auftritten. Auch alle Gewerbemietler der Fürstengalerie hatten sich auf diesen Tag vorbereitet. Alles in allem war es ein gelungenes Fest.

In der Fürstengalerie finden Sie folgende Gewerbemietler:

Modehaus Moses bietet Modisches für Business und Freizeit: Damenmode, Herrenmode, Young Fashion, Kindermode, Wäsche, Bademode, Reisegepäck, Lederwaren, Accessoires, Strümpfe, Bücher und Schmuck

Reisebüro DER, egal was für einen Urlaubswunsch Sie haben – DER kann Sie optimal beraten und Ihre Reiseträume erfüllen, ob Alt oder Jung, exotisch oder nah, Luxus oder Last-Minute.

arko verwöhnt Sie mit feinem Kaffee und Coniserie, wie z.B. mit feinsten Schokolade, Pralinen, Trüffeln – ideal zum Verschenken.

Die Bäckerei Steinecke – das Familienunternehmen. Die Steineckes sind Bäcker aus Leidenschaft. Wer kann bei den Köstlichkeiten dieser Zuckerbäcker schon widerstehen? In liebevoller Handarbeit wird vom traditionellen Kuchen für die große Kaffeetafel bis hin zur Nascherei für zwischendurch für jeden Geschmack das passende Kuchen- und Gebäckstück hergestellt.

TNT Fashion bietet Ihnen die aktuelle Junge Mode mit den passenden Accessoires.

Blumenhof Bauer hat individuelle und geschmackvolle Kreationen aus einem erlesenen Schnittblumen-, Topfpflanzen-, Beet- und Balkonpflanzensortiment sowie diversen Gehölzen zu allen Anlässen und Gelegenheiten im Angebot. Arrangements werden genau nach Ihren Wünschen gefertigt oder nach kompetenter Beratung wird professionell der Rahmen für Ihre Feierlichkeiten kreiert.

Parfümerie Köhler, große Namen und aktuelle Kosmetiktrends präsentieren sich in ihrer verführerischen Vielfalt. Pflegebewusste und feine Nasen kommen beim Schnuppern dieser dezenten Beauty-Atmosphäre voll auf ihre Kosten. Hier finden Sie das große Sortiment aller führenden Duft- und Kosmetikmarken. Ob Pflegeprogramm, Duft oder Make-up – die Mitarbeiterinnen beraten Sie gern und stimmen auf Wunsch alles auf Ihren Typ ab.

Friseur & Shop: Jeder Mensch ist anders. Einzigartig. Individuelle Betreuung und persönliche Beratung stehen daher im Mittelpunkt des Handelns. Mit Kreativität, Kompetenz und Professionalität werden die Wünsche und Vorstellungen der Kunden in optimale Ergebnisse verwandelt. Ob Haare schneiden, tönen, färben, Dauerwelle oder mit der Farb- und Stilberatung – Friseur & Shop macht das Beste aus Ihrem Typ.

O2 Shop: Bei O2 bekommen Kunden einfach mehr – mit „Mehr O2“. Das Vorteilsprogramm löste ab dem 3. Mai das frühere O2 More ab und belohnt Bestandskunden für ihre Treue: Je länger die Kunden bei O2 bleiben, desto mehr Services, Vorteile und Überraschungen können sie sich sichern. Bereits ab dem ersten Tag profitieren O2 Kunden von besonderer Treue.

Deutsche Bank – erleben Sie internationale Kompetenz und persönliche Beratung vor Ort. Die Deutsche Bank unterstützt Sie, Ihr Vermögen auszubauen und zu sichern. Kunden können Ihre täglichen Bankgeschäfte flexibel und bequem erledigen.



Aber die Fürstengalerie lädt nicht nur zum Shoppen ein, das Amtsgericht hat neben Steuerberatern und Versicherungen ebenso seinen Platz in der Fürstengalerie gefunden. Während Ihres Aufenthaltes wartet in den Parkhäusern ein sicherer Parkplatz auf Ihr Auto.

Auch Wohnen ist in der Fürstengalerie möglich. Erkundigen Sie sich bei der Wohnungswirtschaft GmbH Fürstenwalde (Spree) nach Ihrer neuen Wohnung in der Innenstadt.

Die Fürstengalerie freut sich auf Ihren Besuch.

Autor: Michael Borrmann, Centermanager Fürstengalerie

Einkaufen im Zentrum der Stadt!

Mit der **riesen Auswahl** in über **30 Geschäften!**

1 Stunde **kostenlos parken!**

Hier sind wir glücklich!

RATHAUS CENTER FÜRSTENWALDE

FÜRSTENGALERIE

Fürstenwalde: Am Markt | Rathausstraße | Reinheimer Straße

Einfach mehr erleben!

LANG E
Dienstleistungs GmbH

SAUBERKEIT – RUND UM IHRE IMMOBILIE
INFRASTRUKTURELLE DIENSTLEISTUNGEN

15517 FÜRSTENWALDE · GARTENSTRASSE 42
☎ 03361/30 86 69

12587 BERLIN · FÜRSTENWALDER DAMM 471
☎ 030/64 09 56 05

Foto: Leo Laempel

WESEMANN - WASSER & WÄRME

Handwerksmeister und Innungsbetrieb

Grenzstraße 24a · 15517 Fürstenwalde
Telefon (0 33 61) 5 78 25
Telefax (0 33 61) 30 10 27

info@wesemann-heizung-sanitaer.de

sanitär
heizung
klima